

Straßenkinder: ein weltweites Phänomen¹

Straßenkinder faszinieren Kinder, das hat schon Charles Dickens gewusst, als er 1839 seinen „Oliver Twist“ geschrieben hat. Ihnen haftet ein Hauch von Abenteuer an, die Straßenkinder in Büchern und Filmen sind frei, wild und frech, leben meist in einer Bande mit vielen Freunden und können tun und lassen, was sie wollen, schließlich haben sie sich von erwachsenen Autoritäten losgesagt und schlagen sich auf eigene Faust durchs Leben.

Doch das Leben von Straßenkindern darf auf keinen Fall romantisiert werden. Denn es gibt kein Kind auf dieser Welt, das freiwillig auf der Straße leben würde, gäbe es ein Zuhause mit einer intakten, liebevollen Familie, die alle ihre Familienmitglieder ernähren könnte.

Straßenkinder, vor allem jene die ganz auf der Straße leben, sind Opfer der Armut und müssen auf alles verzichten, was für Kinder von existentieller Bedeutung ist. Ohne diese Geborgenheit und Liebe einer intakten Familie, dem täglichen Kampf ums Überleben ausgesetzt, der Gewalt korrupter Polizisten und krimineller Banden ausgeliefert, ohne Schulbildung und ohne Freiraum zur eigenen Entfaltung, gehören sie zu den Ärmsten der Armen.

Etwas 80 Millionen Kinder leben nach vorsichtigen Schätzungen weltweit auf der Straße. Allein in Brasilien schätzt man ihre Zahl auf 10-15 Millionen. Ihre Lebenswirklichkeit, die selbst schon bei Acht- bis Neunjährigen von Gewalt, Drogen und Prostitution beherrscht wird, ist Grundschüler/innen bei uns in dieser Dimension kaum nahezubringen.

Durch die Auseinandersetzung mit der Lebenswelt dieser Kinder und Jugendlichen, kann jedoch nachvollziehbar werden, dass Straßenkinder unsere Solidarität brauchen.

¹ „Arbeitshilfe zur Kinderfastenaktion 1998“. Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.. Aachen.1998